



Leitartikel

Standespolitik

Das böse Spiel mit der ärztlichen Pflicht 4

Standespolitik ist Infrastruktur- und Systempolitik 5

Aufruf zur Aktionswoche Was steht dahinter? 5

Leistung soll sich lohnen – wir vermissen das Arzneimittelverordnung 6

Das Aktuellste zur Aktionswoche 8

Hausarztinfo

Porträt Apogepha Arzneimittel GmbH 9

Zum Honorarverlust jetzt auch noch Strafzahlung für Arzneimitteltherapie?



Dr. Diethard Sturm

Vor kurzem noch hatten die AOK Verzicht auf die kollektive Strafzahlung wegen Überschreitung des Arzneimittelbudgets erklärt, da wird jetzt erneut diese Drohung aus der Klamotten-

kiste gezaubert.

Die Statistik des Bundesgesundheitsministeriums für 1999 weist eine um 5,4 % höhere Arzneimittelverordnung in den neuen Bundesländern auf als in den alten, berechnet auf die Zahl der Versicherten. Gleichzeitig ist aber die Belastung der Krankenkassen mit Heilmittelverordnungen um 32,4 % geringer.

Daraus ergibt sich:

Die ostdeutschen Ärzte haben pro Versicherten weniger Heil- und Arzneimittel verordnet als die westdeutschen.

Dabei ist durch die Altersstruktur der Bedarf an Therapie größer, also wird erheblich gespart.

Dennoch sollen die ostdeutschen Ärzte wegen Budgetüberschreitungen Strafe zahlen.

Wieso?

Die Budgets sind falsch berechnet, auf falscher Ausgangsbasis und ungenügend fortentwickelt.

Die ostdeutschen Ärzte bekommen nur 75 % des Honorars pro Versicherten im Vergleich zu den alten Bundesländern.

Jetzt sollen sie davon auch noch Strafe zahlen ohne Schuld, sondern allein aufgrund politischer Manipulationen?

Dieselben Politiker verschieben die Versicherungsgelder zugunsten des Staatsäckels, nehmen sie den Versicherten weg.

Unentwegt fordern wir seit Jahren von den Politikern, die Situation der ambulanten ärztlichen Betreuung zu normalisieren, an das Maß der Bundesrepublik anzugleichen.

Alle politischen Aktivitäten und Versuche sind gescheitert, wenn jetzt an das Pulverfass der Unterfinanzierung auch noch die Lunte der Strafzahlung ohne Schuld gelegt wird.

Wenn nicht die Politik Vernunft annimmt, könnte uns die Vernunft verlassen. □

Dr. med. Diethard Sturm
Vorsitzender des Sächsischen
Berufsverbandes der Fachärzte für
Allgemeinmedizin

BMV